

# Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten  
Halbjahresblattes 1,60 Mk.

Beitrag für Charand, Geisersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großkölzsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lüban, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 44. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 14. April 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

**Sonntag, den 17. u. Montag,  
den 18. April ds. Js.  
Jahrmarkt  
in Rabenau.**

Der Stadtrat daselbst.

## Bekanntmachung.

Der Fortbildungskursus im Fach  
des Werstattzeichnens beginnt an der  
hiesigen gewerblichen Fachschule:  
**Donnerstag, den 14. April, abends  
8 Uhr** in Zimmer 6 des 2. Schulgebäudes.  
Unterrichtshonorar: monatl. 1 Mk. Anmel-  
dungen nimmt entgegen

die Schulleitung,  
Direktor Reinicke.

## Aus Hab und Fern.

Rabenau, den 13. April 1910.

Die neuen 3-Pfennig-Postkar-  
ten für den Ortsverkehr sind von der Reichs-  
postverwaltung fertiggestellt. Von den anderen Karten  
unterscheiden sie sich durch ihre hellblaue Farbe.  
Karten der Privatindustrie sollen mit aufge-  
klebter Marke nach wie vor zulässig sein.

Die Aussperrung im Baugewerbe  
wirft ihre Schatten auch auf das Baugewerbe  
in unserer Gegend. Am Freitag abend werden  
sämtliche beteiligte Firmen ihre Bauarbeiter  
abschonen. Bezüglich der nicht organisierten  
Arbeiter sind von den Arbeitgebern beson-  
dere Vereinbarungen getroffen worden.

Als Väter des vor etwa Jahresfrist  
in Hainsberg, Biesnitz und anderwärts  
ausgeführten Kitzentraubes wurde jetzt der  
frühere Kutscher Kaiser ermittelt. Gegenwärtig  
befindet sich der Einbrecher in der Abteilung  
für Heftstrafe im Zuchthaus zu Waldheim,  
wo er sich anderen Insassen gegenüber der  
Taten gerühmt hat.

Bestrafte Zeitungsdiebin. In  
2 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten  
verurteilt wurde die in Reichen bedienstete  
Anna S., weil sie wiederholt einem Abomnen-  
ten einer Zeitung das Blatt vom Hausstuf-  
entnommen hatte.

Die Schulgemeinde Charand be-  
trägt eines Darlehens von ca. 225 000 Mk.  
Sie will dasselbe mit 3 1/2 Proz. verzinsen und  
mit 1 Prozent tilgen.

In Wildbrunn erhängte sich der  
Arbeiter Kopsberg in seiner Wohnung in der Berg-  
gasse aus bisher unbekanntem Grund.

Durch den Wildbrunner Sodbarm wurde  
ein in Sächsberg bedienstetes 19jähriges  
Jugendmädchen wegen Verbrechens gegen das  
keimende Leben in das Amtsgericht Wildbrunn  
angeklagt.

Ein 47jähriger, verheirateter Gelegen-  
heitsarbeiter aus Briesnitz wurde verhaftet,  
weil er im Schonergunde an einem neunjähr.  
Schulmädchen ein Sittlichkeitsverbrechen ver-  
sucht hatte.

Die „Dr. R.“ schreiben: Wie auf Grund  
von Informationen an zuständiger Stelle ver-  
lautet, dürften die Kammer kurz vor Pfingsten  
am 13. Mai geschlossen werden. Inner-  
halb der einzelnen Fraktionen, macht sich das  
Wochen geltend, die Arbeiten möglichst schnell  
zu beenden, und auch in den Deputationen sind  
diese in den letzten Tagen wesentlich gefördert  
worden.

Zur Warnung für Gastwirte. Ein  
großer Teil der Garten-Restaurationsinhaber  
ist jetzt dabei, das Garten- und Saalinventar  
mit einem neuen Anstrich versehen zu lassen.  
Weder werden die Tische und Stühle häufig  
schon in Benutzung genommen, ehe die Farbe  
ordentlich eingetrocknet ist. Galle können sich  
dabei ihre Kleidungsstücke arg zurecht. Der  
Wert ist dann schadenersatzpflichtig.

In der 3. Kammer kam  
die sozialdemokratische Interpellation über die

plötzliche Entlassung von 13 Werstättenar-  
beitern in Chemnitz zur Beratung. Minister  
v. Rager rechtfertigte in längerer Rede den  
Standpunkt der Regierung.

Eine böse Suppe hat sich ein  
Fabrikarbeiter in Hohenstein-Ernstthal einge-  
brocht. Um zu erreichen, daß der Geliebte  
eines ihm befreundeten Mädchens, der in Leip-  
zig als Soldat dient, an einem Vereinsball  
teilnehmen könne und deshalb Urlaub erhalte,  
schickte er an den Soldaten ein gefälschtes  
Telegramm, worin er diesem mitteilte, daß seine  
Schwester schwer krank sei und er sofort nach  
Hause kommen solle. Der Soldat hat das  
Telegramm auch für echt gehalten, seinem Vor-  
gesetzten gezeigt und Urlaub erhalten. Jetzt  
ist die Fälschung herausgefunden und der un-  
besonnenen Absender hat eine Bestrafung wegen  
Urkundenfälschung zu erwarten.

Teurerer Kaffee. Ein Leipziger  
Kaufmann hatte im Juli vorigen Jahres 87  
Säcke Kaffee, die 5634 Kilogramm enthielten,  
nicht in seine eigene Niederlage in Leipzig-  
Connewitz, sondern zu seinem Schwager, einem  
Gutsbesitzer im Dorfe Pernitzsch bei Leipzig,  
gebracht. Die Zollbehörde, welche das erfuhr,  
nahm an, daß der Kaffee der Verzollung ent-  
zogen werden sollte und belegte jeden der beiden  
Leute mit einer Geldstrafe von 4507,20 Mk.,  
dem vierfachen Betrage des hinterzogenen Zolles  
in Höhe von 1126,80 Mk. Außerdem wurde  
die behördliche Einziehung des Kaffees verfügt.  
Auf erhobenen Widerspruch hin kam die Sache  
vor die Strafkammer. Hier wurde die Sache  
so hingestellt, als sei der Kaffee nur aus  
Mangel an Raum vorübergehend bei dem Guts-  
besitzer eingestellt und die Verzollung vergessen  
worden. Das Gericht schenkte dieser Dar-  
stellung jedoch keinen Glauben und beließ es  
bei dem Kaufmann bei der hohen Geldstrafe.  
Bei dem Gutsbesitzer, der sich nur der Beihilfe  
schuldig gemacht, wurde die Strafe auf 1500  
Mk. herabgesetzt.

Von der Glücksnummer 70 233, auf  
die der Hauptgewinn der gegenwärtigen Lotterie  
entfiel, sind einige Zehntel in Freibergs nächste  
Umgebung gespielt worden. Ein Zehntel kam  
ferner an fünf einer Familie angehörnde Ein-  
wohner Grimmas. Sämtliche Gewinner sollen  
mit Glücksgütern nicht besonders geeignete An-  
gehörige des Arbeiterstandes sein.

Kleine Notizen. In Dederan  
stürzte sich nachts eine Kellnerin aus einem  
Fenster des dritten Stockes auf die Straße und  
erlitt außer einem Schädelbruch schwere innere  
Verletzungen. In Weichen schob sich ein  
Schloßerlehrling mit einem Revolver eine  
Kugel in die rechte Schläfe, weil ihm sein  
Wunsch, zur See zu gehen, von den Eltern  
verweigert wurde. Schwer verletzt wurde er ins  
Krankenhaus gebracht. Durch Unvorsichtig-  
keit oder einen unglücklichen Zufall geriet der  
15jährige Schlosserlehrling Richard Pöschke  
in Friedrichsthal mit den Kleidern in  
die Transmission und wurde von der Welle  
mehrere Male herumgeschleudert, wobei sein  
Körper auf die Türschwelle aufschlug. Beide  
Unterschenkel wurden ihm in den Gelenken  
von den Oberschenkeln getrennt, ebenso der  
rechte Arm vom Rumpf. An der Stirn trug  
er drei tiefe Wunden davon. Auf der 3. Ge-  
„Lukas“ bei Dortmund öffnete sich früh  
während der Leutesführung der Verschluss des  
Hüderkordes. Von vier Leuten, die in den  
Schacht stürzten, wurden zwei getötet, zwei  
verletzt. In Beerbeide bei Auerbach  
k. hantierte der 16jährige Fäbrier Alban  
Meinhold mit einem Revolver. Pöschke ent-  
ledigte sich die Waffe und das Geschoss traf den  
in der Nähe stehenden 4jährigen Neffen Mein-  
holds, der sofort tot war.

Ein unheimlicher Besuch wurde  
in einem Grundstück in Burgstädt von einem  
Unbekannten gemacht. Als der Besitzer und  
dessen Frau abends ihren Schlafraum betraten,  
hörten sie ein lautes Schnarchen. Anständig  
glaubte man, es seien die Hunde, die sich im

Hause befanden. Bei näherer Untersuchung  
sahen die Erschrockenen eine Hand unter einem  
der Betten hervorstrecken, die dem eingeschlum-  
merten Eindringling gehörte. Schnell verließen  
die Eheleute das Schlafgemach und verschlossen  
es. Dabei war aber der Dieb, denn um einen  
solchen handelte es sich wohl, erwacht und  
hatte die Flucht durch das Fenster ergriffen.

Als der Rittergutsbesitzer Behrens in  
Grünhagen seinen Gästen ein Zwillingssjagd-  
gewehr zeigen wollte, entlud sich die Waffe  
und zwei Schüsse drangen dem Gastgeber unter  
dem Kinn in den Kopf und zerschmetterten  
ihm die Schädeldecke.

In Reichenbach kletterte aus Ueber-  
mut der 12 Jahre alte Knabe Piehlsch auf  
einen Eisenbetonmast für die elektrische Ueber-  
landzentrale und berührte die Hochspannungs-  
leitung (10 000 Volt). Der Junge stürzte ab  
und zog sich schwere Brandwunden zu. Er hatte,  
wie er selbst erklärte, einen unwiderstehlichen  
Drang, sich einmal der Hochspannungsleitung  
der Ueberlandzentrale zu nähern, obwohl ihm  
aus den fortgesetzten Verwarungen in der  
Schule und zu Hause die Gefahr für das  
eigene Leben bewußt war. Er stieg abends  
auf einen der Eisenbetonmaste, hielt sich mit  
der rechten Hand an der Säule fest, während  
er die linke der Leitung langsam näher brachte,  
ohne den Draht zu berühren, wie er später  
erklärte. In dem gleichen Augenblick stürzte  
der Junge, von einem elektrischen Schlag ge-  
troffen, Hals über Kopf aus etwa 8 Meter  
Höhe auf die Wiese. Während die Jengen  
dieses Vorganges glaubten, der Knabe sei tot,  
erhob er sich alsbald und begab sich allein  
nach der nicht allzuweit entfernten Wohnung.  
Dort suchte er das Bett auf, ohne seinen  
Angehörigen etwas von dem Unfall zu sagen.  
Erst in der Nacht wurden diese gewahrt, was  
geschehen war, als der Knabe im Fieberwahn  
zu toben anfing. Der linke Arm war schwarz,  
ebenso ein Teil der Brust und des linken Beines,  
außerdem waren Fleischstücke abgefallen. Der  
Zustand des armen Knaben ist bejammerns-  
wert. Mittlerweile gehen die in Mitleiden-  
schaft gezogenen Ackerleute in Eiterung über,  
und am linken Arm machen sich Zeichen des  
Brandes bemerkbar. Wahrscheinlich wird der  
Arm abgenommen werden müssen; es ist aber  
kaum anzunehmen, daß der Verunglückte mit  
dem Leben davonkommt. Seinem Vater, einem  
Witwer mit mehreren Kindern, hat der Junge,  
der bisher immer zu allerlei Streichen neigte,  
nun wieder Sorgen undummer bereitet.

An einem Stück rohen Rindfleisch er-  
stickte in Plauen-Chrischowitz der ver-  
heiratete Steinbrucher Blechschmidt. Der Mann  
kam abends nach Hause und fand auf dem  
Tische in der Wohnung ein größeres Stück  
Rindfleisch vor, das für den nächsten Mittag  
zum Essen für die Familie bestimmt war. Da  
er Hunger hatte, schnitt sich Blechschmidt von  
dem Fleische ein größeres Stück ab und steckte  
es in den Mund. Zu seinem Unglück blieb  
ihm das Fleisch im Halse stecken. Er konnte  
keine Luft mehr bekommen und mußte ersticken.  
Seine Ehefrau, die in der Absicht, ihren Mann  
zu retten, das Fleisch aus dem Munde ziehen  
wollte, biß er hierbei im Todeskampf erheblich  
in den Finger. Kurze Zeit vor dem betrüb-  
enden Vorfall hatte Blechschmidt noch im Wirt-  
shaus geessen und die Absicht ausgesprochen,  
Stat zu spielen. Vorher wollte er aber noch  
Abendessen gehen. Er hinterläßt Frau und  
acht Kinder.

In einem Steinbruche bei Gernowitz  
wurden durch abstürzende Felsblöcke sieben  
junge Leute getötet, neun schwer, acht  
leicht verletzt.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnellzug entgegen gelaufen wäre, der,  
von Opladen kommend, bereits von Mühlheim  
aus sichtbar war. Es sei ihm gelungen, diesen  
Zug kurz vor der Unfallstätte zum Stehen zu  
bringen. Da die Gleise voll von Soldaten  
standen, die soeben den verunglückten Zug ver-  
lassen hatten, so wäre ein weiteres namenloses  
Unglück herbeigeführt worden, wenn nicht  
der Zugführer trotz seiner schweren Verletzungen  
dem Zuge entgegengeeilt wäre. Als bald nach  
der erreichten Warnung des Zuges brach der  
Beamte ohnmächtig zusammen und wurde ins  
Krankenhaus gebracht.

Auch in Dresden beschloß der Arbeit-  
geberverband für das Baugewerbe einstimmig  
die Aussperrung sämtlicher Dresdner  
Bauhändler für kommenden Freitag abends  
6 Uhr. Die Materialkonvention ordnete die  
Verhängung der Materialsperrung über die Arbeit-  
geber an, die dem Berliner Verbandsbeschuß  
nicht beigetreten sind. Somit liegen alle Bauten  
von Freitag an still.

In Leubnitz-Neustadt wurde  
auf der Dresdnerstraße das 34jährige Töch-  
terchen des Kutschers R. von der elektrischen  
Bahn überfahren und tödlich verletzt.

Infolge langwieriger Krankheit schwer-  
mütig geworden, erhängte sich in Dresden  
ein etwa 60 Jahre alter Hausbesitzer.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
die 36 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte  
Wesphälerin Anna Mann, gen. Meschwig, aus  
Brochwitz, die seit Oktober v. J. in Dresden,  
Leipzig und Chemnitz in den Wohnungen der  
Familien, die sie mit Waschausschüssen be-  
schäftigte, Schmudgegenstände, bares Geld,  
ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. und andere  
Gegenstände gestohlen hat, zu 3 Jahren  
6 Monaten Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechts-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sonntag, den 30. Januar, spät nachts  
konnte man in den Straßen von Plauen  
ein eigenartiges Bild sehen. Ein Sergeant und  
zwei Gefreite im Dienstanzug gingen unterge-  
sacht durch die Straßen, der Sergeant in der  
Mitte. Dieser schien die Herrschaft über seine  
unteren Gliedmaßen verloren zu haben. Es  
handelte sich um eine Wirtshauspatrouille. Der  
geführte „Führer“ der fideles Patrouille, der  
Sergeant Winger, der schon den Abmarsch,  
8 Glas Bier im Leibe, mit einer halben Stunde  
Verpätung angetreten hatte, hatte in einem  
dortigen Lokale, dessen Wirt den Patrouillen  
Freibier vorzusetzen pflegt, weshalb Winger sich  
auch zum Dienstgange gemeldet hatte, dem Frei-  
bier kräftig zugesprochen. In seiner Bierstimm-  
mung rief er dann auf der Straße sämtliche  
Passanten, ob Zivil oder Militär, an und ver-  
urteilte sie. Die beiden Gefreiten hatten alle  
Milch mit ihrem Vorgesetzten. Der Vorfall  
wurde natürlich dem Regiment gemeldet und  
das Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz  
verurteilte ihn jetzt zu acht Wochen Gefängnis.  
Als erschwerend kam in Betracht, daß der An-  
geklagte durch seine grobe Vernachlässigung  
die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen  
der Truppe geschädigt hat. Von der Degradation  
sah das Gericht in diesem noch ab.

In Reichenbach i. B. stürzte der  
16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gebert  
von einem bespannten Wagen und erlitt einige  
unbedeutende Verletzungen. Ins Krankenhaus  
gebracht stellte sich Starikampf ein, der zum  
Tode führte.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnellzug entgegen gelaufen wäre, der,  
von Opladen kommend, bereits von Mühlheim  
aus sichtbar war. Es sei ihm gelungen, diesen  
Zug kurz vor der Unfallstätte zum Stehen zu  
bringen. Da die Gleise voll von Soldaten  
standen, die soeben den verunglückten Zug ver-  
lassen hatten, so wäre ein weiteres namenloses  
Unglück herbeigeführt worden, wenn nicht  
der Zugführer trotz seiner schweren Verletzungen  
dem Zuge entgegengeeilt wäre. Als bald nach  
der erreichten Warnung des Zuges brach der  
Beamte ohnmächtig zusammen und wurde ins  
Krankenhaus gebracht.

Auch in Dresden beschloß der Arbeit-  
geberverband für das Baugewerbe einstimmig  
die Aussperrung sämtlicher Dresdner  
Bauhändler für kommenden Freitag abends  
6 Uhr. Die Materialkonvention ordnete die  
Verhängung der Materialsperrung über die Arbeit-  
geber an, die dem Berliner Verbandsbeschuß  
nicht beigetreten sind. Somit liegen alle Bauten  
von Freitag an still.

In Leubnitz-Neustadt wurde  
auf der Dresdnerstraße das 34jährige Töch-  
terchen des Kutschers R. von der elektrischen  
Bahn überfahren und tödlich verletzt.

Infolge langwieriger Krankheit schwer-  
mütig geworden, erhängte sich in Dresden  
ein etwa 60 Jahre alter Hausbesitzer.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
die 36 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte  
Wesphälerin Anna Mann, gen. Meschwig, aus  
Brochwitz, die seit Oktober v. J. in Dresden,  
Leipzig und Chemnitz in den Wohnungen der  
Familien, die sie mit Waschausschüssen be-  
schäftigte, Schmudgegenstände, bares Geld,  
ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. und andere  
Gegenstände gestohlen hat, zu 3 Jahren  
6 Monaten Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechts-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sonntag, den 30. Januar, spät nachts  
konnte man in den Straßen von Plauen  
ein eigenartiges Bild sehen. Ein Sergeant und  
zwei Gefreite im Dienstanzug gingen unterge-  
sacht durch die Straßen, der Sergeant in der  
Mitte. Dieser schien die Herrschaft über seine  
unteren Gliedmaßen verloren zu haben. Es  
handelte sich um eine Wirtshauspatrouille. Der  
geführte „Führer“ der fideles Patrouille, der  
Sergeant Winger, der schon den Abmarsch,  
8 Glas Bier im Leibe, mit einer halben Stunde  
Verpätung angetreten hatte, hatte in einem  
dortigen Lokale, dessen Wirt den Patrouillen  
Freibier vorzusetzen pflegt, weshalb Winger sich  
auch zum Dienstgange gemeldet hatte, dem Frei-  
bier kräftig zugesprochen. In seiner Bierstimm-  
mung rief er dann auf der Straße sämtliche  
Passanten, ob Zivil oder Militär, an und ver-  
urteilte sie. Die beiden Gefreiten hatten alle  
Milch mit ihrem Vorgesetzten. Der Vorfall  
wurde natürlich dem Regiment gemeldet und  
das Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz  
verurteilte ihn jetzt zu acht Wochen Gefängnis.  
Als erschwerend kam in Betracht, daß der An-  
geklagte durch seine grobe Vernachlässigung  
die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen  
der Truppe geschädigt hat. Von der Degradation  
sah das Gericht in diesem noch ab.

In Reichenbach i. B. stürzte der  
16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gebert  
von einem bespannten Wagen und erlitt einige  
unbedeutende Verletzungen. Ins Krankenhaus  
gebracht stellte sich Starikampf ein, der zum  
Tode führte.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnellzug entgegen gelaufen wäre, der,  
von Opladen kommend, bereits von Mühlheim  
aus sichtbar war. Es sei ihm gelungen, diesen  
Zug kurz vor der Unfallstätte zum Stehen zu  
bringen. Da die Gleise voll von Soldaten  
standen, die soeben den verunglückten Zug ver-  
lassen hatten, so wäre ein weiteres namenloses  
Unglück herbeigeführt worden, wenn nicht  
der Zugführer trotz seiner schweren Verletzungen  
dem Zuge entgegengeeilt wäre. Als bald nach  
der erreichten Warnung des Zuges brach der  
Beamte ohnmächtig zusammen und wurde ins  
Krankenhaus gebracht.

Auch in Dresden beschloß der Arbeit-  
geberverband für das Baugewerbe einstimmig  
die Aussperrung sämtlicher Dresdner  
Bauhändler für kommenden Freitag abends  
6 Uhr. Die Materialkonvention ordnete die  
Verhängung der Materialsperrung über die Arbeit-  
geber an, die dem Berliner Verbandsbeschuß  
nicht beigetreten sind. Somit liegen alle Bauten  
von Freitag an still.

In Leubnitz-Neustadt wurde  
auf der Dresdnerstraße das 34jährige Töch-  
terchen des Kutschers R. von der elektrischen  
Bahn überfahren und tödlich verletzt.

Infolge langwieriger Krankheit schwer-  
mütig geworden, erhängte sich in Dresden  
ein etwa 60 Jahre alter Hausbesitzer.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
die 36 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte  
Wesphälerin Anna Mann, gen. Meschwig, aus  
Brochwitz, die seit Oktober v. J. in Dresden,  
Leipzig und Chemnitz in den Wohnungen der  
Familien, die sie mit Waschausschüssen be-  
schäftigte, Schmudgegenstände, bares Geld,  
ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. und andere  
Gegenstände gestohlen hat, zu 3 Jahren  
6 Monaten Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechts-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sonntag, den 30. Januar, spät nachts  
konnte man in den Straßen von Plauen  
ein eigenartiges Bild sehen. Ein Sergeant und  
zwei Gefreite im Dienstanzug gingen unterge-  
sacht durch die Straßen, der Sergeant in der  
Mitte. Dieser schien die Herrschaft über seine  
unteren Gliedmaßen verloren zu haben. Es  
handelte sich um eine Wirtshauspatrouille. Der  
geführte „Führer“ der fideles Patrouille, der  
Sergeant Winger, der schon den Abmarsch,  
8 Glas Bier im Leibe, mit einer halben Stunde  
Verpätung angetreten hatte, hatte in einem  
dortigen Lokale, dessen Wirt den Patrouillen  
Freibier vorzusetzen pflegt, weshalb Winger sich  
auch zum Dienstgange gemeldet hatte, dem Frei-  
bier kräftig zugesprochen. In seiner Bierstimm-  
mung rief er dann auf der Straße sämtliche  
Passanten, ob Zivil oder Militär, an und ver-  
urteilte sie. Die beiden Gefreiten hatten alle  
Milch mit ihrem Vorgesetzten. Der Vorfall  
wurde natürlich dem Regiment gemeldet und  
das Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz  
verurteilte ihn jetzt zu acht Wochen Gefängnis.  
Als erschwerend kam in Betracht, daß der An-  
geklagte durch seine grobe Vernachlässigung  
die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen  
der Truppe geschädigt hat. Von der Degradation  
sah das Gericht in diesem noch ab.

In Reichenbach i. B. stürzte der  
16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gebert  
von einem bespannten Wagen und erlitt einige  
unbedeutende Verletzungen. Ins Krankenhaus  
gebracht stellte sich Starikampf ein, der zum  
Tode führte.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnellzug entgegen gelaufen wäre, der,  
von Opladen kommend, bereits von Mühlheim  
aus sichtbar war. Es sei ihm gelungen, diesen  
Zug kurz vor der Unfallstätte zum Stehen zu  
bringen. Da die Gleise voll von Soldaten  
standen, die soeben den verunglückten Zug ver-  
lassen hatten, so wäre ein weiteres namenloses  
Unglück herbeigeführt worden, wenn nicht  
der Zugführer trotz seiner schweren Verletzungen  
dem Zuge entgegengeeilt wäre. Als bald nach  
der erreichten Warnung des Zuges brach der  
Beamte ohnmächtig zusammen und wurde ins  
Krankenhaus gebracht.

Auch in Dresden beschloß der Arbeit-  
geberverband für das Baugewerbe einstimmig  
die Aussperrung sämtlicher Dresdner  
Bauhändler für kommenden Freitag abends  
6 Uhr. Die Materialkonvention ordnete die  
Verhängung der Materialsperrung über die Arbeit-  
geber an, die dem Berliner Verbandsbeschuß  
nicht beigetreten sind. Somit liegen alle Bauten  
von Freitag an still.

In Leubnitz-Neustadt wurde  
auf der Dresdnerstraße das 34jährige Töch-  
terchen des Kutschers R. von der elektrischen  
Bahn überfahren und tödlich verletzt.

Infolge langwieriger Krankheit schwer-  
mütig geworden, erhängte sich in Dresden  
ein etwa 60 Jahre alter Hausbesitzer.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
die 36 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte  
Wesphälerin Anna Mann, gen. Meschwig, aus  
Brochwitz, die seit Oktober v. J. in Dresden,  
Leipzig und Chemnitz in den Wohnungen der  
Familien, die sie mit Waschausschüssen be-  
schäftigte, Schmudgegenstände, bares Geld,  
ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. und andere  
Gegenstände gestohlen hat, zu 3 Jahren  
6 Monaten Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechts-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sonntag, den 30. Januar, spät nachts  
konnte man in den Straßen von Plauen  
ein eigenartiges Bild sehen. Ein Sergeant und  
zwei Gefreite im Dienstanzug gingen unterge-  
sacht durch die Straßen, der Sergeant in der  
Mitte. Dieser schien die Herrschaft über seine  
unteren Gliedmaßen verloren zu haben. Es  
handelte sich um eine Wirtshauspatrouille. Der  
geführte „Führer“ der fideles Patrouille, der  
Sergeant Winger, der schon den Abmarsch,  
8 Glas Bier im Leibe, mit einer halben Stunde  
Verpätung angetreten hatte, hatte in einem  
dortigen Lokale, dessen Wirt den Patrouillen  
Freibier vorzusetzen pflegt, weshalb Winger sich  
auch zum Dienstgange gemeldet hatte, dem Frei-  
bier kräftig zugesprochen. In seiner Bierstimm-  
mung rief er dann auf der Straße sämtliche  
Passanten, ob Zivil oder Militär, an und ver-  
urteilte sie. Die beiden Gefreiten hatten alle  
Milch mit ihrem Vorgesetzten. Der Vorfall  
wurde natürlich dem Regiment gemeldet und  
das Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz  
verurteilte ihn jetzt zu acht Wochen Gefängnis.  
Als erschwerend kam in Betracht, daß der An-  
geklagte durch seine grobe Vernachlässigung  
die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen  
der Truppe geschädigt hat. Von der Degradation  
sah das Gericht in diesem noch ab.

In Reichenbach i. B. stürzte der  
16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gebert  
von einem bespannten Wagen und erlitt einige  
unbedeutende Verletzungen. Ins Krankenhaus  
gebracht stellte sich Starikampf ein, der zum  
Tode führte.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnellzug entgegen gelaufen wäre, der,  
von Opladen kommend, bereits von Mühlheim  
aus sichtbar war. Es sei ihm gelungen, diesen  
Zug kurz vor der Unfallstätte zum Stehen zu  
bringen. Da die Gleise voll von Soldaten  
standen, die soeben den verunglückten Zug ver-  
lassen hatten, so wäre ein weiteres namenloses  
Unglück herbeigeführt worden, wenn nicht  
der Zugführer trotz seiner schweren Verletzungen  
dem Zuge entgegengeeilt wäre. Als bald nach  
der erreichten Warnung des Zuges brach der  
Beamte ohnmächtig zusammen und wurde ins  
Krankenhaus gebracht.

Auch in Dresden beschloß der Arbeit-  
geberverband für das Baugewerbe einstimmig  
die Aussperrung sämtlicher Dresdner  
Bauhändler für kommenden Freitag abends  
6 Uhr. Die Materialkonvention ordnete die  
Verhängung der Materialsperrung über die Arbeit-  
geber an, die dem Berliner Verbandsbeschuß  
nicht beigetreten sind. Somit liegen alle Bauten  
von Freitag an still.

In Leubnitz-Neustadt wurde  
auf der Dresdnerstraße das 34jährige Töch-  
terchen des Kutschers R. von der elektrischen  
Bahn überfahren und tödlich verletzt.

Infolge langwieriger Krankheit schwer-  
mütig geworden, erhängte sich in Dresden  
ein etwa 60 Jahre alter Hausbesitzer.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
die 36 Jahre alte, schon schwer vorbestrafte  
Wesphälerin Anna Mann, gen. Meschwig, aus  
Brochwitz, die seit Oktober v. J. in Dresden,  
Leipzig und Chemnitz in den Wohnungen der  
Familien, die sie mit Waschausschüssen be-  
schäftigte, Schmudgegenstände, bares Geld,  
ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. und andere  
Gegenstände gestohlen hat, zu 3 Jahren  
6 Monaten Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechts-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sonntag, den 30. Januar, spät nachts  
konnte man in den Straßen von Plauen  
ein eigenartiges Bild sehen. Ein Sergeant und  
zwei Gefreite im Dienstanzug gingen unterge-  
sacht durch die Straßen, der Sergeant in der  
Mitte. Dieser schien die Herrschaft über seine  
unteren Gliedmaßen verloren zu haben. Es  
handelte sich um eine Wirtshauspatrouille. Der  
geführte „Führer“ der fideles Patrouille, der  
Sergeant Winger, der schon den Abmarsch,  
8 Glas Bier im Leibe, mit einer halben Stunde  
Verpätung angetreten hatte, hatte in einem  
dortigen Lokale, dessen Wirt den Patrouillen  
Freibier vorzusetzen pflegt, weshalb Winger sich  
auch zum Dienstgange gemeldet hatte, dem Frei-  
bier kräftig zugesprochen. In seiner Bierstimm-  
mung rief er dann auf der Straße sämtliche  
Passanten, ob Zivil oder Militär, an und ver-  
urteilte sie. Die beiden Gefreiten hatten alle  
Milch mit ihrem Vorgesetzten. Der Vorfall  
wurde natürlich dem Regiment gemeldet und  
das Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz  
verurteilte ihn jetzt zu acht Wochen Gefängnis.  
Als erschwerend kam in Betracht, daß der An-  
geklagte durch seine grobe Vernachlässigung  
die Disziplin arg gefährdet und das Ansehen  
der Truppe geschädigt hat. Von der Degradation  
sah das Gericht in diesem noch ab.

In Reichenbach i. B. stürzte der  
16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gebert  
von einem bespannten Wagen und erlitt einige  
unbedeutende Verletzungen. Ins Krankenhaus  
gebracht stellte sich Starikampf ein, der zum  
Tode führte.

Ein schwerer Unglücksfall ereig-  
nete sich dieser Tage in Schirgiswalde. Als  
die Freiwillige Feuerwehr zu einem Feuer  
nach Willden fahren wollte, stürzte die mit  
Werten bespannte Spritze infolge zu schnellen  
Einbiegens am Marktplatz um. Dabei wurde  
der 25jährige Fabrikarbeiter August Jobel

von dem Proklasten der Spritze so unglücklich  
getroffen, daß ihm beide Beine oberhalb der  
Knie gebrochen wurden; auch erlitt er innere  
Verletzungen. Die übrigen mitfahrenden Feuer-  
wehrleute erlitten zum Teil leichtere Verletzungen,  
die anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Der bei dem Mühlheimer Bahnunglück  
gleichfalls schwer verletzte Zugführer des Mühl-  
tärzuges, der gegenwärtig noch im Kranken-  
haus liegt, machte die Russen erregende Er-  
klärung, daß er, alsbald nachdem er zu sich  
gekommen war, alle Kräfte zusammennahm  
und von der Stätte der Katastrophe einem  
Schnell

# Weltliche Feiern

Deutschland.

Der Entwurf eines preussischen Wassergesetzes wird dem Landtage gleichzeitig mit einem neuen Fischereigesetz im nächsten Winter zugehen. Der erste Entwurf des Wassergesetzes aus dem Jahre 1908 ist vollständig umgearbeitet worden und vielfach den Wünschen der Interessenten angepaßt worden. Der Entwurf regelt nicht nur die Verhältnisse an den Wasserstraßen, sondern erstreckt sich auch auf unterirdische Gewässer, Quellschutz und Deichrecht.

Wenn hier und da, nachdem wir jetzt in ein neues Finanzjahr eingetreten sind, die Ansicht geäußert wird, daß jetzt im Reich mit der Schuldentilgung begonnen werden würde, wie sie das neue Reichsfinanzgesetz vom Jahre 1909 vorsieht, so beruht diese Annahme auf einem Irrtum. Allerdings wird die Schuldentilgung für 1910 höher sein als für 1909. Schon in dem Etatsentwurf für 1910, wie er von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegt war, war zur Schuldentilgung eine Summe von nahezu 32 Millionen Mark eingelegt oder einhalb Millionen Mark mehr als im Etat für 1909 ausgeworfen war; eine Schuldentilgung in großem Maße wird indessen erst von 1911 ab stattfinden.

Praktische Handwerkerpolitik. Im babilonischen Bürgerkrieg von Karlsruhe brachten die Freisinnigen zur Submissions- und Handwerkerfrage einen bemerkenswerten Antrag ein. Zur Befriedigung berechtigter Beschwerden des selbständigen Handwerkerstandes soll zunächst eine ständige Kammer aus Mitgliedern des Stadtrats, der Stadtverordnetenversammlung und Vertrauensmännern des Handwerks gebildet werden, die in allen dem Handwerkerstand berührenden Fragen gehört werden muß. Zur Aufstellung von Fortschrittsanträgen und zur Ausschreibung städtischer Arbeiten sind Sachverständige hinzuzuziehen, die auch die eingegangenen Offerten prüfen und die Arbeiten überwachen. Mit den verschiedenen Handwerkerorganisationen sind Mindestpreise zu vereinbaren.

Die „Deutsche Wochen-Ztg.“ in den Niederlanden schreibt: „Derzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und seine Gemahlin werden in Holländisch-Indien allerorts mit der größten Liebenswürdigkeit empfangen. In Deli hatte der Sultan seinen Salonwagen zur Verfügung gestellt, in dem das hohe Paar die Reise von Selawan nach Medan zurücklegte. Überall wurden ihnen herrliche Gebirgsblumen angeboten und überall war man von dem liebenswürdigen, ungezwungenen Auftreten des Herzogs und seiner Gemahlin entzückt. Man hatte sich deutsche Fürsten ganz anders vorgestellt.“

Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister, die in Berlin stattfand, hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge neben den Fragen über die Finanzierung des nächstjährigen Etats auch noch die Prüfung des Entwurfes eines Wertzuwachssteuergesetzes zum Gegenstand gehabt. Der Entwurf ist im Reichsfinanzamt aufgestellt und wird, so bald der

Bundesrat endgültig Beschluß gefaßt hat, wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen, dem Reichstage zugehen.

England.

Wie aus London gemeldet wird, sollen die Heimatflotte und die atlantische Flotte in diesem Monat eine Kreuzfahrt in der Nordsee unternehmen. Die vereinigten Streitkräfte umfassen 22 Schlachtschiffe, 13 Banzerkreuzer, 10 geschützte Kreuzer und Spähschiffe, 50 Zerstörer, 6 Werkstattdschiffe und 20 Unterseeboote. Unter den Schiffen sollen sich mindestens zehn Dreadnoughts befinden.

Eine Versammlung der Vereinigung der Baumwoll-Spinner in Manchester hat entschieden, daß die Lage der Baumwoll-Industrie eine Herabsetzung der Löhne um 5 v. H. rechtfertigt, und die Arbeiter infolgedessen zu einer Besprechung eingeladen.

Die Lage in Adestrien, die bisher durchaus ruhig war, schritt sich jetzt zu verschlechtern. Die Absetzung der Kaiserin Taitu durch die Anhänger des Thronfolgers Pij Tsassu wird von ihren Freunden mit offenem Widerstand beantwortet.

## Die Feste von Jerusalem.

Mehr als je richteten sich in diesen Tagen Gedanken und Blicke tausender deutscher Christen nach dem heiligen Lande, nach der heiligen Stadt, von wo die Gnaden des Heiles wie in mächtigen Strömen und Bogen vom Fuße des Kreuzes Christi aus über die ganze bewohnte Erde sich ergossen haben. Was Wunder, daß auch deutsche Christen in schönen Wettbewerben mit anderen christlichen Völkern sich bemühen haben, in der Nähe des Kreuzes Christi niederzulassen, für sich oder ihre Landsleute ein trautes Heim zu gründen? Da durch die Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Delberge und Sionsberge in Gegenwart des Prinzen Gisel Friedrich und der bayerischen Prinzen Georg und Konrad durch den Patriarchen von Jerusalem, umgeben von drei deutschen Bischöfen und Äbten, die deutschen christlichen Gründungen zu einem gewissen Abschluß gelangten, mag ein kurzer Ueberblick über dieselben nicht unwillkommen sein.

Eigentümlicherweise bildet die Gesamtheit dieser deutschen Stiftungen ein mächtiges gewaltiges Kreuz, das sich über Alt- und Neu-Jerusalem aus- und hinausdehnt. Im äußersten Westen das sogenannte syrische Melkenhaus, im äußersten Osten der Delberg mit der nun der Vollendung nahenden Augusta-Viktoria-Stiftung, im äußersten Norden das allerdings noch unvollendete St. Paulus-Hospiz, im äußersten Süden die herrliche Kirche Maria Heimgang auf dem Sion. Alle die bis jetzt erwähnten Bauten liegen außerhalb der Mauern und Tore des alten Jerusalem. West, Ost, Nord und Süd haben ihren Kreuzungspunkt in der Kirche des Heiligen Grabes, im Kalvarienberg selbst, wo sich in unmittelbarer Nähe die deutsche Erlöserkirche erhebt sowie das alte Johanniter-Hospiz. Den Fuß oder Unterbau dieses deutschen Kreuzes in und über Jerusalem verfahren in der Neustadt außer dem deutschen Konsulatsgebäude das deutsche Krankenhaus, das alte deutsche katholische Hospiz (jetzige Mädchenschule), die evangelische Mädchenschule und Waisenhaus, die Propstei und das Progymnasium.

Freilich haben wir bei diesem Ueberblick christlicher deutscher Werke und Bauten nicht in Betracht gezogen die mehr abseits gelegene, durch

das Hinnomtal von Jerusalem getrennte, blühende deutsche Tempelkolonie und das an dieselbe anstoßende Aussärlagerheim Jesu Hilt der Erlösergemeinde. Zu wünschen ist, daß das friedliche Zusammenleben der Deutschen in Jerusalem, trotz der so verschiedenen religiösen und politischen Ansichten der einzelnen nie getrübt, sondern immer mehr verstärkt werde. Auf dem Delberge herrscht begreiflicherweise jetzt ein besonders reges Leben seit Anknüpfung des Regierungsbaumeisters Leibniz sowie der Herren Kommerzienrat Stangen und Geheimen Hofrates Postl. Auch Oberhofmeister Febr. v. Mirbach hat bereits auf dem Delberg Wohnung genommen. Das Aufsicht der 4. und größten Glocke Herrenmeister und die Feier des Probelautes in Gegenwart des Oberhofmeisters sind durch den sehr heftigen Sturm mit Regen der letzten Tage erschwert und beeinträchtigt worden. Ueber die ganze Augustaviktoria-Stiftung sind freilich auch manche abfällige Beurteilungen bekannt geworden, und kann man bezüglich des Kreuzes, der Lage des Bauwerks u. d. d., des großartigen Bauwerkes verschiedener Ansicht sein, aber alle Deutsche sollten dennoch dieser Stiftung, die ja auch eine Wohltätigkeitsanstalt sein will, nur sympathisch gegenüberstehen, wofür sie dem friedlichen Zusammen- und Nebeneinanderleben der Deutschen in Jerusalem dienen wird, wie man sicherlich hoffen darf.

Einweihung der Marienkirche auf Zion.

Den ganzen Tag über schallten heute die deutschen Glocken über Jerusalem. Vormittags fand in der Erlöserkirche im Beisein des Prinzen Gisel Friedrich die Einweihung des neuen evangelischen Prospekt Jeremias, der früher Hofprediger in Dresden war, durch Konsistorialrat Dahusen statt. Dann begann die Hauptfeier des Tages, die Einweihung der katholischen Marienkirche auf Zion, der traditionellen Stelle der Abendmahlsfeier und des Pfingstwunders, dem Sterbort Marias. Hier, auf der sogenannten „Dormition“, die der Kaiser für die deutschen Katholiken vom Sultan erwirbt, in der Nachbarschaft des von den Moslims verehrten Davidgrabes, entfaltet sich die pompöse Feier. Ein Pilgerzug von tausend Männern, Frauen und Kindern, die von 100 Geistlichen geführt wurden, zog unter Choralgesängen den Sionsberg hinauf, vorbei am Arabergebürg und an Kamelkarawanen.

Vor dem Kirchenportal sammelten sich die Pilger. Blaue Mönchshütten, rote Mäntel und die bunte Uniformen der Begleiter des Prinzen erschienen neben den violetten Soutanen des Bischofs von Ermland und des Weihbischofs Müller von Köln. Der Zentralabgeordnete Filirt Salin-Dup und Freiherr v. Mirbach als Vertreter des Vereins vom heiligen Lande, der die Sionskirche baute, empfingen die bayerischen Prinzen. Der deutsche Konsul empfing den Prinzen und die Prinzessin Gisel Friedrich. Weihbischof Müller traktierte in seiner Begrüßungsrede den Dank der Katholiken ab. Die Menge ergoß sich dann in den im gringelenden Lichte erstrahlenden Kuppelraum der Kirche. Der Prinz und die Prinzessin nahmen im Altarraum Platz. Dort waren auch anwesend der türkische Gouverneur, viele amtliche Festträger, der Hofkaplan Freiherr v. Marschall, Mirbach und zahlreiche Vertreter des katholischen Abels mit ihren Damen. Nach der Weiherede des Erzbischofs von Beirut, Schober, der die Bedeutung des heiligen Ortes schilderte, zelebrierte Weihbischof Müller mit seinem geistlichen Stab das große Pontifikat. Besonders Eindruck machte es, als schließlich nach reichlich angebotener Feier der Patriarch von Jerusalem im goldenen Ornat die knieende Menge durchschritt und mit seinem Segen einen hunderttägigen Ablass erteilte.

Mit der nachmittags erfolgten Einweihung der katholischen Konstantinshofkirche unter denselben Leitung wie bei der Einweihung der Marienkirche, schlossen die großen Kirchenfeiern. Prinz und Prinzessin Gisel Friedrich widmen die nächsten Tage der Besichtigung von denkwürdigen Orten, mit dem Besuch zahlreicher humanitärer Anstalten. Die Strapazen sind bei den großen Entfernungen in Jerusalem, der andauernden Hitze und dem Sandsturm für alle Beteiligten groß. Am größten für die Pressevertreter, denen alles unglaublich erschwert wird.

## Aus aller Welt.

Der Wahlrechts Sonntag in Berlin. Die drei teilweise gereinigten Massenversammlungen im Treptower Park, im Humboldthain und im Friedrichshagen sind ruhig, würdig und einträchtig verlaufen, und nirgends ist es zu einer Störung der öffentlichen Ordnung gekommen, aber auch nur zu einem unersprechlichen Zwischenfall. Ob nun im Treptower Park nur 80,000 Wähler erschienen waren, wie die Polizeibehörde behauptet, oder 180,000, wie, anscheinend mit Recht, die sozialdemokratische Parteileitung erklärt, und ob im Friedrichshagen 15 oder 25,000 Teilnehmer und im Humboldthain 50,000 oder mehr bewegten — in jedem Falle muß konstatiert werden, daß die Bevölkerung ganz enorm war, und alles bisher in solchen Kundgebungen Gesehene übertraf.

Die Untererschlagungen des Pfarrers Winkler, der aus Pöndorf in Bayern stift, sind nach den letzten Revisionen auf 200,000 Mark festgestellt worden. Die Pöndorfer Bauern verlieren insgesamt 66,000 Mark. Ein weiterer Fehlbetrag von 121,000 Mark wurde in der Darlehnskasse entdeckt. In der Kirchenkasse fehlten 3000 Mark.

Der Trödler Johann Romann in Brunnbüttel und sein etwa 80 Jahre alter Vater haben sich mit Lyol vergiftet. Man nimmt an, daß Nahrungsorgen das Motiv der Tat sind.

Politische Duelle können auch einen ernstlichen Ausgang nehmen und brauchen nicht immer in Komödien ausarten, wie das Duell des Bürgermeisters von Orleansville bei Algier mit einem politischen Gegner bewies hat. Die Regel des Segners traf den Bürgermeister mitten ins Gesicht.

Der Raffinerer Liebe bei der Sörlitzer Filial der Dresdener Bankfirma Eichhorn u. Co. ist nach Untererschlagung von 25,000 Marklich geworden.

Wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches ist gegen eine größere Anzahl von Personen in Bremen eine Untersuchung eingeleitet worden. Ein technischer Beamter soll seine Wohnung zu Zusammenkünften herangezogen haben. Etwa 70 junge Leute und Frauen sollen dabei gewesen sein. Einigen ist es gelungen, der Verhaftung durch die Flucht zu entgehen, unter ihnen befindet sich auch der etwa 20 Jahre alte Sohn eines höheren Polizeibeamten. Dieser hat unter anderen ein hiesiger Polizeikommissar und Hauptmann der Reserve, ein hiesiger Schiffingenieur und ein praktischer Arzt aus Hamburg, außerdem dem Vernehmen nach auch zwei Arbeiter. Vorläufig ist es sicher ermittelt worden, daß 56 junge Leute den Verhafteten und ihren Genossen zum Opfer gefallen sind, darunter eine sehr große Anzahl von Frauen im Alter von 13 und 14 Jahren. Die jungen Leute wurden auf der Straße angehalten

## Der Doppelgänger.

Roman von O. Hill.

3) Nachdruck verboten.

Ein Ereignis, das um ein Paar ihrer Unterredung ein furchtbares Ende bereitet hätte, überhob ihn einer Antwort. In dem nächsten Gebüsch wurden ein paar Zweige auseinander gebogen; gleichzeitig hörte Burkhart den kurzen, scharfen Knall eines Revolvers und das Pfeifen der Kugel, die ihren Weg nur um wenige Zentimeter von seinem Ohr entfernt genommen hatte. Als er, noch halb bedäubt von dem plötzlichen Schrecken, auf die Höhe sprang, sah er hinter mehreren dichten Büschen ein feines Rauchwölkchen aufsteigen und hörte das Brechen von Zweigen wie unter einem eilig sich entfernenden Fuß.

4. Kapitel.

Noch ehe sie sich von ihrer Ueberraschung und Bestürzung erholt hatten, stand der Detektiv vor ihnen. Ein einziger Blick überzeugte ihn davon, daß niemand verwundet war; und ohne seine Zeit mit vielen überflüssigen Fragen zu verlieren, drang er in das Gebüsch ein, über dem noch jene feine graue Rauchwolke lagerte.

Es dauerte jedoch nicht zwei Minuten, so lehrte er wieder zurück.

Der Bursche ist entkommen; er muß irgend einen Seitenweg eingeschlagen haben, und es ist zwecklos, ihn jetzt noch weiter zu verfolgen. Aber ich werde ihn später ermitteln können — das heißt, wenn Sie es wünschen.“

„Ich halte es für besser, wir lassen den Menschen laufen“, sagte Burkhart ruhig. „Wenn wir Scherereien mit der Polizei haben, kann unser ganzer Plan verdorben werden. Es war ja wahrscheinlich nur irgend ein Schuljunge oder ein anderer junger Mensch, der hier auf Rayen geschossen hat — ich kann mir wenigstens nicht denken, wer es auf mein Leben abgesehen haben sollte.“

„Mir war es jedenfalls nicht zugebacht“, meinte Pertha. „Ich wüßte niemanden, der von meinem Tode einen Gewinn haben könnte — außer meiner Tante Anna, die augenblicklich meine Erbin ist; und die liebe alte Dame steht natürlich außer aller Frage.“

„Es war weder ein Schuljunge noch eine Dame“, sagte der Detektiv in seiner ruhigen Weise.

„Ah, Sie haben ihn gesehen?“ rief Burkhart überrascht. „Ich stand gerade an einem Fenster der Villa, als ein Mann durch den Garten schlief. Das veranlaßte mich auch, herunter zu kommen — ich hätte nach dem Schuß sonst schwerlich so schnell hier sein können. Aber es ist zwecklos, ihn zu beschreiben — er sah ziemlich gewöhnlich aus, wie hundert andere Menschen auch. Ich würde ihn jedoch augenblicklich erkennen, sollte ich ihn noch einmal begegnen.“

Pertha Brünning wandte sich nach kurzem Schweigen an Burkhart.

„Was sollen wir tun — lassen wir den Mann laufen oder bitten wir Herrn Bernardi, dies mysteriöse und mir vollkommen unbegreifliche Abenteuer aufzuklären? Und ihre Augen blickten viel ernst, als es der Ton ihrer Worte war, da sie fortfuhr: „Es wäre wohl begründet, wenn Sie nach diesem Erlebnis den Wunsch hätten, auf unser — unser Geschäft zu verzichten.“

Nicht einen Augenblick zögerte der ehemalige Offizier mit seiner Antwort.

„Was ich einmal übernommen habe, mein gnädiges Fräulein, das führe ich auch durch — ich verlege die Konsequenzen meiner Handlungsweise vorher zu überlegen.“

„Dann wollen wir den unbekanntem Attentäter zu verzeihen suchen.“ Es war fast, als hätte Burkharts mit fester Stimme abgegebene Erklärung das junge Mädchen eher enttäuscht als befriedigt. „Ich hoffe nur, daß er nicht die Dummheit begeht und sich selbst anzeigt.“

Schweigend wandten sie sich gegen die Villa zurück. Ein Diener wurde gefandt, einen Wagen zu holen, um Pertha Brünning zur Station zurück zu bringen.

Zum letztenmal streckte sie von ihrem Sitz aus Wolfgang Burkhart die Hand entgegen, ehe die Pferde anjogten.

„Leben Sie wohl, mein Freund. — Und vergessen Sie nicht, was Sie mir versprochen haben — nicht wahr, Sie werden mich später besuchen?“

Statt aller Antwort neigte er sich herab, um zum erstenmale ihre Hand zu küssen. Es war nur eine flüchtige Berührung gewesen — nur eine winzige Sekunde, und doch ging sein Atem rascher, klopfte ihm das Herz zum Zerspringen, da er sich wieder emporrichtete.

Ehrerbietig zogen die beiden Herren ihre Hüte, als das Gefährt davonrollte. So lange es zu sehen war, standen sie schweigend an der Tür des Gartens; dann aber, da eine

Biegung des Weges es ihren Blicken entzog, legte der Detektiv plötzlich seine Hand auf Burkharts Arm.

„Ich bitte um Verzeihung — aber das Geschick in dem Garten will mir nicht aus dem Kopf. Ich habe Sie in der kurzen Zeit, die wir uns kennen, aufrichtig schätzen gelernt, und halte Sie für einen ehrlichen Mann. Ich frage Sie um Ihr Wort, Herr Burkhart: haben Sie vielleicht irgend einen heimlichen Feind, dem Sie ein Verbrechen, wie es da geschehen ist, zuzurechnen könnten? Es wäre ja sehr erhellend und sogar richtig, wenn Sie es vorhin verschwiegen hätten, um Fräulein Brünning nicht zu erschrecken.“

„Sie sind ja erschreckend feierlich“, lachte der Befragte. „Nein, wenn es Sie beruhigt — ich bin mir nicht bewußt, mir irgend jemandem verfeindet zu haben, am allerwenigsten so verfeindet, daß man nach meinem Leben trachten könnte. Und während meines letzten Aufenthaltes in Berlin war ich ja bei meinen Verhältnissen überhaupt kaum in der Lage, andere als oberflächliche Bekanntschaften zu machen.“

„Ich danke Ihnen. Nach dem, was Sie mir da sagten, dürfte meine andere Vermutung richtig sein.“

„Sie glauben doch nicht etwa, daß der Schuß Fräulein Brünning galt?“

Bernardi lächelte ein klein wenig, als er die Erregung bemerkte, die Burkhart plötzlich überkommen hatte.

„Nein, nein — das ist es nicht. Die Kugel, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlte, war von dem Revolververbrecher Ihnen zugebacht — infolge einer Verwechslung. Meine Meinung nach wurden Sie für Paul von Randow gehalten; es ist natürlich nur eine Vermutung, da ich ja nichts von dem Mann weiß, der den Schuß abfeuerte, aber ich glaube mich nicht zu irren. Ich werde einen meiner besten Mitarbeiter damit beauftragen, den Attentäter nachzuforschen; es ist ja möglich, sogar wahrscheinlich, daß er seinen Verzicht wiederholt, wenn Sie Randows Verzeihung bewerkstelligt haben.“

Burkhart antwortete nicht. In tiefem Sinnen verfunken, schritt er neben Bernardi im Garten auf und ab. War es schon einwollig genug gewesen, einen Mann aus dem Fremdenhause zu befreien, um ihm den Besitz des geliebten Mädchens zu verschaffen, so hatten die Worte des Detektivs seinen Schmerz neu Nahrung zugeführt.

Wie konnte Pertha glücklich werden an der Seite eines Mannes, dessen Leben ständig bedroht wurde — von räuberischen

Eigene...

ber das...

in Bericht...

haben, ur...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

und sind...

... und unter irgend einem Vorwand in die Wohnung des Ingenieurs am Philosophenweg ...

... uns schon Jahrtausende alt sind, scheinen auf der Welt gleichzeitig erfunden worden zu sein.

... oder bereits erfolgte Massenkinbildungen seitens der Arbeitgeber im Baugewerbe erfolgt.

... veröffentlicht. In den Vereinigten Staaten werden durchschnittlich 200 Menschen in der Woche ermordet, also rund 30 an jedem Tage.

**Womit die Neger spielen.**

Eigenartig ist es, was berühmte Forscher über das Spielzeug wilder Völkerschäfte berichten. Die ersten Spielzeuge, die auch bei ...

**Bermischtes.**

**Weitere Aussperrungen im Baugewerbe.** Aus verschiedenen Teilen des Reiches sind Mitteilungen über bevorstehende ...

**Der Triumph des Verbrechens in Amerika.**

Die Aussehen erregenden Mitteilungen des einstigen amerikanischen Gesandten in Berlin, White, über die Zunahme der ...

**Für Geist und Gemüt.**

**Zuspruch.** Sei tapfer, sei fröhlich bei wenigem Gut, Den Kopf immer oben, nie wankend der Mut, ...

... und unter irgend einem Vorwand in die Wohnung des Ingenieurs am Philosophenweg ...

... uns schon Jahrtausende alt sind, scheinen auf der Welt gleichzeitig erfunden worden zu sein.

... oder bereits erfolgte Massenkinbildungen seitens der Arbeitgeber im Baugewerbe erfolgt.

... veröffentlicht. In den Vereinigten Staaten werden durchschnittlich 200 Menschen in der Woche ermordet, also rund 30 an jedem Tage.

Telefon Nr. 86.  
Geschäftszeit:  
wochentags: 1/9-1  
3-1/2  
Sonnabends: 8-4

# Vereinsbank

e. G. m. b. H.

■ Dippoldiswalde. ■ Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu coulantem Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.  
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuss je nach Kündigung.

Reichsbank-  
Girokonto.  
Sächs. Bank-  
Girokonto

Für unsere Verkaufsstelle **Rabenau** suchen wir zum baldigen Eintritt ein **floftes, sauberes und gewandtes Mädchen**, nicht unter 16 Jahren, als **Verkäuferin**.  
Consum-Verein Potschappel.

Ein sauberes und ordentliches **Mädchen**,

15-16 Jahre alt, sucht per 15. Mai **O. Hübler, Bäckermeister.**

**Ca. 7000 St. buch. Füsse**

(40er) II. Kl., billig zu verkaufen. Zu beschäftigen in der Säch. Holz-Industrie-Gesellschaft. Gebote erbeten unter Chiffre „F. C. 50“ an die Exped. dieses Blattes.

**Spratts Hundekuchen, Spratts Geflügelfutter, Spratts Kückenfutter** hält stets vorrätig **Carl Schwind.**

## Herzlichen Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimzuge meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters

**Eduard Richter**

sagen wir hiermit allen nochmals unseren innigsten Dank.

Spechtritz, am 10. April 1910.

Die trauernde Gattin u. Tochter im Namen sämtl. Verwandten.

Frish geräucherter

**Seelachs** eine wohlschmeckende, nahrhafte und billige Zutat empfiehlt **Carl Schwind.**

**Stangen, Stängel, Bretter, Latten**

in allen Dimensionen, gebrauchsfertige **Wäschepfähle und Stützen**, trockene **Brennhölzer** empfiehlt billigt **Paul Richter, Holzgeschäft, Cosmannsdorf.**

**Rotklee**,

attestiert seidefrei und feinfähig, hat noch billig abzugeben **C. H. Lindner, Grossölsa.**

**Palmona, Palmin, Marmelade, Zuckerhonig**,

empfehlen **Carl Schwind.**



**Reparaturen**

an Uhren und Schmucksach. unter Garantie bei

**Emil Kern, Uhrmachermeister.**

**Knaben-Hosen, Burschen-Hosen, Männer-Hosen** in allen Preislagen

bei **Martha Preffer.**

**Brockmanns Futterkalk (Marke B)** empfiehlt **Carl Schwind.**

## Gasthof Obernaundorf

Morgen Freitag, den 15. April d. J.

### Schlacht-Fest

Früh Wellfleisch, später frische Wurst, abends Schweinsknöchel m. Klöße. Familie Küffel.

Es ladet freundlichst ein Von Donnerstag, den 14. April ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzügliche Milchfühe**

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg.**

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

**Emil Kästner.**



## Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags **Kathreiners Malzkaffee!** Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen **Kathreiners Malzkaffee.**

Verlangen Sie stets ausdrücklich **Kathreiners Malzkaffee** und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

## Fahrräder

Mark. Brennabor u. Aegir.

**Nähmaschinen**

von 65 Mark an, 5 Jahre Garantie mehrfach prämiert



Gebrauchte Räder u. Nähmaschinen stets am Lager. — Rucksäcke u. Wettermäntel in grosser Auswahl. — Reparaturen jed. Art schnell, solid und billig.

**Paul Kleber, Rabenau.**

2 Stück gebrauchte

**Pianos**

sind billig zu verkaufen. Auch geg. Ratenzahlungen bei **H. Zeidler, Deuben, Poisentalsstraße 13 I.**

## Rester-Geschäft

wird anständigen Preisen und günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahl erforderlich. Laden nicht notwendig. Off. u. D. E. 8186 an **Rudolf Wisse, Dresden.**

Aus dieser Lage eingehender Loppelladung offeriere

**la Portland-Zement**

(Marke Teutonia), jeder erstklassigen Marke ebenbürtig. 113 Pfd. inkl. Sack 220 Mk. Bei grösseren Posten nach Uebereinkunft. **C. H. Lindner, Grossölsa.**

**Sparkasse Hainsberg.**

Zum dasigen Gemeindeamt geöffnet: **Dienstags und Freitags** nachm. von 2-6 Uhr. Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.

Einlagen werb. streng geh. gehalten.

**Eckendorfer Runkel-Rüben-Saat**

habe ich noch abzugeben **Carl Schwind.**

**Persil**  
wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!  
Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch dar seit 34 Jahren weltbekannt  
**Henkel's Bleich-Soda.**

Verkauf, Druck und Verlag von Johann Fried. Rabenau

## Turnschuhe u. -Stiefel

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Max Grahl, Bismarckstr.**

Trotz erheblicher Preissteigerung offeriere noch als sehr vorteilhaft

**Seife, Weiss-Kern**

a Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 39, bei 10 Pfd. 38 Pfg.; **Seife** (gelbe Dranienburg) a Pfd. 36 Pfg., bei 5 Pfd. 35 Pfg., bei 10 Pfd. 34 Pfg.; **Seife** (Schweiger) a Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27 Pfg.

**Terpentin-Schmierseife**, a Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.

**Schwan-Seifenpulver**, bei 5 Pakete 14 1/2 Pfg., bei 10 Pakete 13 1/2 Pfg.

**Terpentin-Seifenpulver** a Paket 20 Pfg., bei 5 Pakete 19 Pfg., bei 10 Pakete 18 Pfg.

**5 Prozent Rabatt** **C. H. Lindner, Grossölsa.**

**Ein Hund** (deutscher Schäferhund) entlaufen, gelb mit weisser Brust u. weissen Pfoten, Steuermarkte 96, Amtsh. Weissen, in Lederhalsband eingeschnitten. „Krethschmar-Vieherstein.“ Vor Kauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben in **Rabenau, Dresdnerstr. 34 f. (Fabr. Müller).**

Meine **Uhr** geht nicht mehr! Wo bringe ich sie hin? Zu **Morgenstern, Uhrmachermeister, Rabenau.** Dort bekomme ich sie gut bei mässigen Preisen repariert.

**Frauenleiden** Führung, Störung d. Blutcirculation beseitigt durch Frauenpulver. Durchaus unschädlich; zahlreich Dausschreiben. **Garantieschein** liegt bei. **Dr. A. Schreit:** Das weisse von Ihnen bezogene Frauenpulver war sehr zufriedenstellend, bitte um sofortige Zusendung von zwei Schachteln **Apoll. A. Müller, Berlin 505, Frankfurter Allee 136.**

**Elegante Neuheiten in Blusen-Stoffen** empfiehlt **F. Ehrlich, Hainsbergerstr. 29a.**

**Flechten** alleseits und trocken Schnepfenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

**offene Füsse** Hautschäden, Beirgwechwehre, Aderbohle, Miss Pflage, alle Wunden sind sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe** bei von Gift und Stare. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Fa. Schöberl & Co., Weibösch-Dresden. Falschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Gemüse- u. Blumensaat** bei **Carl Schwind.**

**Dresdener Schlachtviehmarkt** am 11. April

Kauftrieb: 863 Rinder, 387 Kühe, 1025 Schweine und 1985 Schafe.

Preise für 50 kg Lebendgewicht:

Rind: 1. Qual. 40-43, 2. Qual. 38-41, 3. Qual. 36-39, 4. Qual. 34-37, 5. Qual. 30-33, Bullen: 1. Qual. 38-42, 2. Qual. 34-37, 3. Qual. 30-33, Kühe: 1. Qual. 38-42, 2. Qual. 34-37, 3. Qual. 30-33, Schafe: 1. Qual. 48-51, 2. Qual. 43-47, 3. Qual. 38-42, 4. Qual. 33-37, Schweine: 1. Qual. 82, 2. Qual. 73-77, 3. Qual. 68-72, 4. Qual. 63-67, 5. Qual. 58-62, 6. Qual. 53-57, 7. Qual. 48-52.

1b Qual. 53-54, 2. Qual. 49-51,

1c Qual. 45-48, 2. Qual. 41-44, 3. Qual. 37-40, 4. Qual. 33-36, 5. Qual. 29-32, 6. Qual. 25-28, 7. Qual. 21-24, 8. Qual. 17-20, 9. Qual. 13-16, 10. Qual. 9-12, 11. Qual. 5-8, 12. Qual. 1-4.

13. Qual. 0-3, 14. Qual. -1, 15. Qual. -4, 16. Qual. -7, 17. Qual. -10, 18. Qual. -13, 19. Qual. -16, 20. Qual. -19, 21. Qual. -22, 22. Qual. -25, 23. Qual. -28, 24. Qual. -31, 25. Qual. -34, 26. Qual. -37, 27. Qual. -40, 28. Qual. -43, 29. Qual. -46, 30. Qual. -49, 31. Qual. -52, 32. Qual. -55, 33. Qual. -58, 34. Qual. -61, 35. Qual. -64, 36. Qual. -67, 37. Qual. -70, 38. Qual. -73, 39. Qual. -76, 40. Qual. -79, 41. Qual. -82, 42. Qual. -85, 43. Qual. -88, 44. Qual. -91, 45. Qual. -94, 46. Qual. -97, 47. Qual. -100.

48. Qual. -103, 49. Qual. -106, 50. Qual. -109, 51. Qual. -112, 52. Qual. -115, 53. Qual. -118, 54. Qual. -121, 55. Qual. -124, 56. Qual. -127, 57. Qual. -130, 58. Qual. -133, 59. Qual. -136, 60. Qual. -139, 61. Qual. -142, 62. Qual. -145, 63. Qual. -148, 64. Qual. -151, 65. Qual. -154, 66. Qual. -157, 67. Qual. -160, 68. Qual. -163, 69. Qual. -166, 70. Qual. -169, 71. Qual. -172, 72. Qual. -175, 73. Qual. -178, 74. Qual. -181, 75. Qual. -184, 76. Qual. -187, 77. Qual. -190, 78. Qual. -193, 79. Qual. -196, 80. Qual. -199, 81. Qual. -202, 82. Qual. -205, 83. Qual. -208, 84. Qual. -211, 85. Qual. -214, 86. Qual. -217, 87. Qual. -220, 88. Qual. -223, 89. Qual. -226, 90. Qual. -229, 91. Qual. -232, 92. Qual. -235, 93. Qual. -238, 94. Qual. -241, 95. Qual. -244, 96. Qual. -247, 97. Qual. -250, 98. Qual. -253, 99. Qual. -256, 100. Qual. -259.

101. Qual. -262, 102. Qual. -265, 103. Qual. -268, 104. Qual. -271, 105. Qual. -274, 106. Qual. -277, 107. Qual. -280, 108. Qual. -283, 109. Qual. -286, 110. Qual. -289, 111. Qual. -292, 112. Qual. -295, 113. Qual. -298, 114. Qual. -301, 115. Qual. -304, 116. Qual. -307, 117. Qual. -310, 118. Qual. -313, 119. Qual. -316, 120. Qual. -319, 121. Qual. -322, 122. Qual. -325, 123. Qual. -328, 124. Qual. -331, 125. Qual. -334, 126. Qual. -337, 127. Qual. -340, 128. Qual. -343, 129. Qual. -346, 130. Qual. -349, 131. Qual. -352, 132. Qual. -355, 133. Qual. -358, 134. Qual. -361, 135. Qual. -364, 136. Qual. -367, 137. Qual. -370, 138. Qual. -373, 139. Qual. -376, 140. Qual. -379, 141. Qual. -382, 142. Qual. -385, 143. Qual. -388, 144. Qual. -391, 145. Qual. -394, 146. Qual. -397, 147. Qual. -400, 148. Qual. -403, 149. Qual. -406, 150. Qual. -409, 151. Qual. -412, 152. Qual. -415, 153. Qual. -418, 154. Qual. -421, 155. Qual. -424, 156. Qual. -427, 157. Qual. -430, 158. Qual. -433, 159. Qual. -436, 160. Qual. -439, 161. Qual. -442, 162. Qual. -445, 163. Qual. -448, 164. Qual. -451, 165. Qual. -454, 166. Qual. -457, 167. Qual. -460, 168. Qual. -463, 169. Qual. -466, 170. Qual. -469, 171. Qual. -472, 172. Qual. -475, 173. Qual. -478, 174. Qual. -481, 175. Qual. -484, 176. Qual. -487, 177. Qual. -490, 178. Qual. -493, 179. Qual. -496, 180. Qual. -499, 181. Qual. -502, 182. Qual. -505, 183. Qual. -508, 184. Qual. -511, 185. Qual. -514, 186. Qual. -517, 187. Qual. -520, 188. Qual. -523, 189. Qual. -526, 190. Qual. -529, 191. Qual. -532, 192. Qual. -535, 193. Qual. -538, 194. Qual. -541, 195. Qual. -544, 196. Qual. -547, 197. Qual. -550, 198. Qual. -553, 199. Qual. -556, 200. Qual. -559.

201. Qual. -562, 202. Qual. -565, 203. Qual. -568, 204. Qual. -571, 205. Qual. -574, 206. Qual. -577, 207. Qual. -580, 208. Qual. -583, 209. Qual. -586, 210. Qual. -589, 211. Qual. -592, 212. Qual. -595, 213. Qual. -598, 214. Qual. -601, 215. Qual. -604, 216. Qual. -607, 217. Qual. -610, 218. Qual. -613, 219. Qual. -616, 220. Qual. -619, 221. Qual. -622, 222. Qual. -625, 223. Qual. -628, 224. Qual. -631, 225. Qual. -634, 226. Qual. -637, 227. Qual. -640, 228. Qual. -643, 229. Qual. -646, 230. Qual. -649, 231. Qual. -652, 232. Qual. -655, 233. Qual. -658, 234. Qual. -661, 235. Qual. -664, 236. Qual. -667, 237. Qual. -670, 238. Qual. -673, 239. Qual. -676, 240. Qual. -679, 241. Qual. -682, 242. Qual. -685, 243. Qual. -688, 244. Qual. -691, 245. Qual. -694, 246. Qual. -697, 247. Qual. -700, 248. Qual. -703, 249. Qual. -706, 250. Qual. -709, 251. Qual. -712, 252. Qual. -715, 253. Qual. -718, 254. Qual. -721, 255. Qual. -724, 256. Qual. -727, 257. Qual. -730, 258. Qual. -733, 259. Qual. -736, 260. Qual. -739, 261. Qual. -742, 262. Qual. -745, 263. Qual. -748, 264. Qual. -751, 265. Qual. -754, 266. Qual. -757, 267. Qual. -760, 268. Qual. -763, 269. Qual. -766, 270. Qual. -769, 271. Qual. -772, 272. Qual. -775, 273. Qual. -778, 274. Qual. -781, 275. Qual. -784, 276. Qual. -787, 277. Qual. -790, 278. Qual. -793, 279. Qual. -796, 280. Qual. -799, 281. Qual. -802, 282. Qual. -805, 283. Qual. -808, 284. Qual. -811, 285. Qual. -814, 286. Qual. -817, 287. Qual. -820, 288. Qual. -823, 289. Qual. -826, 290. Qual. -829, 291. Qual. -832, 292. Qual. -835, 293. Qual. -838, 294. Qual. -841, 295. Qual. -844, 296. Qual. -847, 297. Qual. -850, 298. Qual. -853, 299. Qual. -856, 300. Qual. -859.

301. Qual. -862, 302. Qual. -865, 303. Qual. -868, 304. Qual. -871, 305. Qual. -874, 306. Qual. -877, 307. Qual. -880, 308. Qual. -883, 309. Qual. -886, 310. Qual. -889, 311. Qual. -892, 312. Qual. -895, 313. Qual. -898, 314. Qual. -901, 315. Qual. -904, 316. Qual. -907, 317. Qual. -910, 318. Qual. -913, 319. Qual. -916, 320. Qual. -919, 321. Qual. -922, 322. Qual. -925, 323. Qual. -928, 324. Qual. -931, 325. Qual. -934, 326. Qual. -937, 327. Qual. -940, 328. Qual. -943, 329. Qual. -946, 330. Qual. -949, 331. Qual. -952, 332. Qual. -955, 333. Qual. -958, 334. Qual. -961, 335. Qual. -964, 336. Qual. -967, 337. Qual. -970, 338. Qual. -973, 339. Qual. -976, 340. Qual. -979, 341. Qual. -982, 342. Qual. -985, 343. Qual. -988, 344. Qual. -991, 345. Qual. -994, 346. Qual. -997, 347. Qual. -1000.

348. Qual. -1003, 349. Qual. -1006, 350. Qual. -1009, 351. Qual. -1012, 352. Qual. -1015, 353. Qual. -1018, 354. Qual. -1021, 355. Qual. -1024, 356. Qual. -1027, 357. Qual. -1030, 358. Qual. -1033, 359. Qual. -1036, 360. Qual. -1039, 361. Qual. -1042, 362. Qual. -1045, 363. Qual. -1048, 364. Qual. -1051, 365. Qual. -1054, 366. Qual. -1057, 367. Qual. -1060, 368. Qual. -1063, 369. Qual. -1066, 370. Qual. -1069, 371. Qual. -1072, 372. Qual. -1075, 373. Qual. -1078, 374. Qual. -1081, 375. Qual. -1084, 376. Qual. -1087, 377. Qual. -1090, 378. Qual. -1093, 379. Qual. -1096, 380. Qual. -1099, 381. Qual. -1102, 382. Qual. -1105, 383. Qual. -1108, 384. Qual. -1111, 385. Qual. -1114, 386. Qual. -1117, 387. Qual. -1120, 388. Qual. -1123, 389. Qual. -1126, 390. Qual. -1129, 391. Qual. -1132, 392. Qual. -1135, 393. Qual. -1138, 394. Qual. -1141, 395. Qual. -1144, 396. Qual. -1147, 397. Qual. -1150, 398. Qual. -1153, 399. Qual. -1156, 400. Qual. -1159.

401. Qual. -1162, 402. Qual. -1165, 403. Qual. -1168, 404. Qual. -1171, 405. Qual. -1174, 406. Qual. -1177, 407. Qual. -1180, 408. Qual. -1183, 409. Qual. -1186, 410. Qual. -1189, 411. Qual. -1192, 412. Qual. -1195, 413. Qual. -1198, 414. Qual. -1201, 415. Qual. -1204, 416. Qual. -1207, 417. Qual. -1210, 418. Qual. -1213, 419. Qual. -1216, 420. Qual. -1219, 421. Qual. -1222, 422. Qual. -1225, 423. Qual. -1228, 424. Qual. -1231, 425. Qual. -1234, 426. Qual. -1237, 427. Qual. -1240, 428. Qual. -1243, 429. Qual. -1246, 430. Qual. -1249, 431. Qual. -1252, 432. Qual. -1255, 433. Qual. -1258, 434. Qual. -1261, 435. Qual. -1264, 436. Qual. -1267, 437. Qual. -1270, 438. Qual. -1273, 439. Qual. -1276, 440. Qual. -1279, 441. Qual. -1282, 442. Qual. -1285, 443. Qual. -1288, 444. Qual. -1291, 445. Qual. -1294, 446. Qual. -1297, 447. Qual. -1300, 448. Qual. -1303, 449. Qual. -1306, 450. Qual. -1309, 451. Qual. -1312, 452. Qual. -1315, 453. Qual. -1318, 454. Qual. -1321, 455. Qual. -1324, 456. Qual. -1327, 457. Qual. -1330, 458. Qual. -1333, 459. Qual. -1336, 460. Qual. -1339, 461. Qual. -1342, 462. Qual. -1345, 463. Qual. -1348, 464. Qual. -1351, 465. Qual. -1354, 466. Qual. -1357, 467. Qual. -1360, 468. Qual. -1363, 469. Qual. -1366, 470. Qual. -1369, 471. Qual. -1372, 472. Qual. -1375, 473. Qual. -1378, 474. Qual. -1381, 475. Qual. -1384, 476. Qual. -1387, 477. Qual. -1390, 478. Qual. -1393, 479. Qual. -1396, 480. Qual. -1399, 481. Qual. -1402, 482. Qual. -1405, 483. Qual. -1408, 484. Qual. -1411, 485. Qual. -1414, 486. Qual. -1417, 487. Qual. -1420, 488. Qual. -1423, 489. Qual. -1426, 490. Qual. -1429, 491. Qual. -1432, 492. Qual. -1435, 493. Qual. -1438, 494. Qual. -1441, 495. Qual. -1444,